

«Du sollst nicht töten in Ausartung»

Dekalog/Dodekalog 6. Gebot (Teil 2)

Die «humanen» Tötungen der Haustiere von Menschenhand

von Fritz Gollmann, Österreich

Vorweg soll den Leserinnen und den Lesern dieses Artikels folgende Erklärung und Botschaft mitgeben werden. Mit den folgenden Zeilen sollen in absolut keiner Art und Weise Tierliebhaber, Tierbesitzer und Mitmenschen, die in der Art und Weise mit Tieren zusammenleben wie es sich nach schöpferischen Gesetzen und Geboten gehört, gemäßregelt oder geschulmeistert werden. Jedoch soll dieses Geschriebenen darauf hinweisen, wie auf unserem Planeten diese Gebote und Regeln missachtet und mit Füßen getreten werden.

Während der Arbeit hatte ich kurz Zeit mit einer Kollegin ein Gespräch zu führen, bei dem sie mir von ihrem Hund, einem Mischling erzählte, der ihr sehr ans Herz gewachsen ist. Sie erzählte so vor sich hin, und ich muss gestehen, dass ich nicht bei allen Ausführungen ihrerseits wirklich hundertprozentig bei der Sache war, bis sie an eine Stelle kam, die mich aufhören lies. Der Hund, mittlerweile in die Jahre gekommen, litt an verschiedensten Gebrechen und sollte laut ihrem Tierarzt eingeschläfert werden. Da ich mich diesbezüglich nicht gut auskannte, klärte sie mich darüber auf, dass diese Gebrechen für diese Hunderasse eigentlich ganz «normal» seien. Eine dieser Beschwerden sei eben, dass sich bei den Tieren ab einem gewissen Alter Wasser im Körper ansammle, was zu sehr schmerzhaften Auswüchsen wie überdicken Bäuchen usw. führe, weshalb die Tiere dann von ihren Leiden «erlöst» eingeschläfert werden.

Auf meine Frage, wie der normale Lebensabend dieser Tiere aussehe und ob sie denn nicht auch so wie wir Menschen einfach sterben können, wenn alles seinen normalen Weg näme, kam die Antwort, dass dies heute grossteils nicht mehr der Fall sei, denn diese Gebrechen seien heute schon Standart und man komme gar nicht mehr darum herum, die Tiere davon zu befreien und zu töten.

Diese Aussage erschütterte mit zu tiefst. Millionen von Menschen halten und züchten Abermillionen von Haustieren, weil es einfach «nett», «niedlich» und vielleicht «In» ist. Sobald die Tiere aber ihren Beitrag im Leben geleistet haben und alt und krank sind, «dürfen» sie mit der großzügigen Hilfe der Menschen wieder aus ihrem Leben scheiden. Da läuft doch grundlegend etwas in die komplett verkehrte Richtung!

Dazu ein kurzer Auszug aus Dekalog/Dodekalog, Seite 48:

6. Gebot: Du sollst nicht töten in Ausartung.

368. So höre denn, Mensch der Erde; du sollst nicht töten in Ausartung.

369. Dies belehrt dich die Schöpfung durch die Natur, in der alle Gebote und Gesetze verankert und erkennbar sind, so du sie nur zu beachten und zu erkennen bemühen brauchst, um ihnen Befolgung zu leisten.

370. Durch dieses Gebot spricht zu dir die Schöpfung vom Töten im Allgemeinen und im Besonderen.

371. Also – alles das, was lebendigen Odem in sich hat, sollst du dem Leben zu erhalten suchen und es nicht töten in Ausartungen, was da sind: Hass, Egoismus, Eifersucht, Streit, Lust, Bösartigkeit, Rache, Vergeltung, Gier, Laster und viele andere gleichgerichtete Unwerte.

Die Textpassagen «Töten im Allgemeinen und im Besonderen» und der «Egoismus» stechen für mich in diesem Zusammenhang besonders hervor. Wenn vom Menschen Tiere gezüchtet werden, nur um seinen Egoismus zu befriedigen und um sie dann, wenn sie «ausgedient» haben, wieder zu töten, ist ein abgrundtiefer Verstoß gegen die schöpferischen Gesetze und Gebote.

Hinzu kommt die grassierende Überbevölkerung, die zur Zeit der Französischen Revolution (1789-1799) ihren Anfang nahm und derzeit in über 9 Milliarden Menschen (Stand 31.12.2019: 9'060'794'1419) gipfelt, die ausnahmslos für alle bestehenden Übel auf der Erde verantwortlich sind. Die natürliche Population für unsere Erde wäre knapp über 500 Millionen Menschen bis hin zu einem immer noch einigermaßen erträglichen Maß, das bei ca. 1 Milliarde läge. Diese Zahlen berechnen sich aus dem für die Menschen vorhandenen urbaren Boden des Planeten. Dass sich der Mensch auch vom Fleisch von Tieren ernährt, wäre bei einer normalen Population von 529 Millionen Menschen nichts Verwerfliches. Die heutigen Massentierhaltungen, Züchtungen und Tötungen von Tieren, hervorgerufen durch die horrende Überbevölkerung auf unserem Planeten, sind jedoch negative Ausartungen bar jedes wahren Menschseins. Im Gegensatz dazu sind Vegetarier und Veganer, die den «Fleischverzehrern» «Inhumanität» vorwerfen und diese glauben machen wollen, dass Fleischessen etwas Schlechtes sei, positiv ausgeartet und ihre Argumente entbehren jeglicher Logik, denn wenn sich Vegetarier oder Veganer millionenfach Haustiere aller Art halten, können diese auch nicht mit Gemüse allein ernährt werden, sondern sie brauchen Fleischfutter, das ebenfalls aus Massentierhaltungen, Züchtungen und Tötungen von Tieren stammt, die für diese Zwecke missbraucht werden. Die Sache auf die Spitze treiben dann jene Veganer, die versuchen, ihre Haustiere ebenfalls fleischlos zu ernähren und damit aufgrund ihres Wahnes gegen die natürlichen Bedürfnisse ihrer Haustiere verstoßen. Also kommen hier gesamthaft negative, sowie positive Ausartungen gleichermaßen zum Tragen.

Dekalog/Dodekalog, Seite 49: 6. Gebot, Du sollst nicht töten in Ausartung

376. Dein Bemühen, Mensch der Erde, dein Vorgehen gegen eine jede Lebensform muss derart sein, dass das ihr innewohnende Leben in keiner Art auch nur um eine Sekundeneinheit deines Begriffs verkürzt werde, so nicht die Gesetze des Schutzes, der Notwehr, **der Lebenserhaltung und der Nahrungsbeschaffung** ihre Werte fordern.

Zusammenfassend:

- Haltung von Haustieren, zum Zwecke des menschlichen Egoismus und Selbstsucht, mit Finaler Tötung derselben, aus welchen Gründen auch immer = Töten in Ausartung!
- Massentierhaltungen, Züchtungen und Tötungen von Tieren, hervorgerufen durch die weltweit grassierende Überbevölkerung = Töten in Ausartung!

Der Mensch muss sich wieder auf die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote, die Tugenden, die Güte, das Mitgefühl und den Respekt und alle sonstig hohen Werte besinnen.

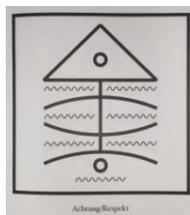
Zum Abschluss soll eine Stelle aus dem Buch «Wahrer Mensch werden» (Seite 59); von Billy Eduard Albert Meier angeführt werden:

Die Mitmenschen und andere Lebewesen respektieren:

«Ratgebend lehrt die Geisteslehre, dass gemäß den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten keinem Menschen und auch keinerlei anderen Lebewesen, ganz gleich welcher Gattung und Art, Leid, Schmerz und Schaden zugefügt werden soll, außer es geschehe in absoluter Notwehr und damit zum Schutz des Lebens.

Alle Menschen und alle sonstigen Lebensformen wollen aus innerem Bedürfnis heraus weder Leid, Schmerz noch Schaden erleiden, denn ihr wahres innerstes Wesen ist drängend und eigens in jeder Beziehung auf Unversehrtheit ausgerichtet.

Das muss für jeden Menschen ein Grund dafür sein zu lernen, nicht nur sich selbst, sondern alle Mitmenschen und alle Lebensformen überhaupt zu respektieren, sie zu schützen und auch für ihr Wohlergehen besorgt zu sein. So ist daher gefordert dass der Mensch seine Selbstsucht schwächen muss, weil sie der Ursprung ungeheuer vieler Probleme ist und auch das Mitgefühl verhindert, das als wichtigste Quelle alles Guten auch die rechtschaffenen Verhaltensweisen, wie aber auch das liebevolle, friedliche, freiheitliche und harmonische Zusammenleben mit den Mitmenschen bestimmt.»



GL-Symbol „Achtung / Respekt“